

Wuche- Talschafts-Zytig

WENGEN • LAUTERBRUNNEN • STECHELBERG • GIMMELWALD • MÜRREN • ISENFLUH

Nr. 7/2021 • Sonntag, 7. März 2021

AUS DER PASSIONSGESCHICHTE JESU NACH MARKUS 14,26–72

von Pfr. Markus Tschanz und Pfrn. Monika Cléménçon

♪ **Teile aus der Markus-Passion nach J. S. Bach**



Liebe Leserinnen,
liebe Leser

Die Erzählung über das Leiden und Sterben Jesu hat Künstlerinnen und Künstler zu Höchstleistungen angeregt. Wir laden Sie ein, einmal in den ersten Teil der Passions-erzählung aus dem Markus-evangelium einzutauchen, und haben dazu die Übersetzung aus der Zürcher Bibel gewählt. Gerne können Sie selbst eine Passionsmusik an-hören, wir verweisen oben auf die Markus-Passion (BWV 247) von Johann Sebastian Bach (1685–1750), bei der die Musik zwar verschollen ist, aber zu rekonstruieren ver-sucht wurde. Die Erzählung beginnt auf dem Ölberg mit der Ankündigung der Verleug-nung durch Petrus nach dem letzten gemeinsamen Mahl.

Die Ankündigung der Verleugnung

Und als sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus auf den Ölberg. Und Jesus sagt zu ihnen: Ihr werdet alle zu Fall kommen, denn es steht geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden sich zerstreuen. Nach meiner Auf-erweckung aber werde ich euch nach Galiläa vorausge-hen. Petrus sagte zu ihm: Und wenn alle zu Fall kommen – ich nicht! Und Jesus sagt zu ihm: Amen, ich sage dir: Noch heute, in dieser Nacht, ehe der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnet ha-ben. Er aber ereiferte sich nur noch mehr: Selbst wenn ich mit dir sterben müsste – ich werde dich nicht verleugnen. Und so redeten sie alle.

Im Garten Getsemani

Und sie kommen an einen Ort, der Getsemani heisst. Und er sagt zu seinen Jüngern: Bleibt hier sitzen, solange ich bete. Und er nahm Petrus und Jako-bus und Johannes mit sich,

und er begann zu zittern und zu zagen. Und er sagt zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt, bleibt hier und wacht! Und er ging ein paar Schritte weiter, fiel zu Boden und betete, dass, wenn es möglich sei, die Stunde an ihm vorübergehe. Und er sprach: Abba, Vater, alles ist dir mög-lich. Lass diesen Kelch an mir vorübergehen! Doch nicht, was ich will, sondern was du willst. Und er kommt zurück und findet sie schlafend. Und er sagt zu Petrus: Simon, du schläfst? Vermochtest du nicht eine Stunde wach zu bleiben? Wacht und betet, da-mit ihr nicht in Versuchung kommt! Der Geist ist willig, das Fleisch aber schwach. Und wieder ging er weg und betete mit denselben Worten. Und wieder kam er zurück und fand sie schlafend, denn die Augen waren ihnen schwer gewor-den, und sie wussten nicht, was sie ihm antworten sollten. Und er kommt zum dritten Mal und sagt zu ihnen: Schlaft nur weiter und ruht euch aus! Ge-nug, die Stunde ist gekom-

men, jetzt wird der Menschensohn in die Hände von Sündern ausgeliefert. Steht auf, lasst uns gehen! Seht, der mich ausliefert, ist da.

Die Gefangennahme

Und sogleich, noch während er redet, kommt Judas herbei, einer von den Zwölfen, und mit ihm eine Schar mit Schwertern und Knüppeln, im Auftrag der Hohen Priester und Schriftgelehrten und Ältesten. Der ihn aber auslieferte, hatte mit ihnen ein Zeichen verabredet: Den ich küssen werde, der ist es. Den nehmt fest und führt ihn sicher ab. Und er kommt und geht sogleich auf ihn zu und sagt: Rabbi!, und küsste ihn. Sie aber ergriffen ihn und nahmen ihn fest. Doch einer von denen, die dabeistanden, zog das Schwert, schlug nach dem Knecht des Hohen Priesters und hieb ihm das Ohr ab. Da sagte Jesus zu ihnen: Wie gegen einen Räuber seid ihr ausgezogen, mit Schwertern und Knüppeln, mich gefangen zu nehmen? Tag für Tag war ich bei euch im Tempel und lehrte, und ihr habt mich nicht festgenommen. Aber die Schriften sollen erfüllt werden. Da verliessen ihn alle und flohen. Ein junger Mann folgte ihm, bekleidet mit einem leinenen Tuch auf blossem Leib, und sie greifen nach ihm. Er aber liess das Tuch fahren und floh nackt.

Das Verhör vor dem Hohen Rat

Und sie führten Jesus vor den Hohen Priester. Und es kommen alle Hohen Priester, Ältesten und Schriftgelehrten zusammen. Petrus war ihm von weitem gefolgt bis hinein

in den Hof des hohepriesterlichen Palastes, und er sass mit den Gerichtsdienern zusammen und wärmte sich am Feuer. Die Hohen Priester aber und der ganze Hohe Rat suchten nach einer Zeugenaussage gegen Jesus, die ihnen die Möglichkeit gäbe, ihn zu töten, doch sie fanden keine. Zwar traten viele falsche Zeugen auf, doch ihre Aussagen stimmten nicht überein. Und einige traten auf und legten falsches Zeugnis ab und behaupteten:

Wir haben ihn sagen hören: Ich werde diesen Tempel, der von Menschenhand gemacht ist, niederreißen und in drei Tagen einen anderen aufbauen, der nicht von Menschenhand gemacht ist. Doch auch darin stimmte ihr Zeugnis nicht überein. Und der Hohe Priester erhob sich, trat in die Mitte und fragte Jesus: Antwortest du nichts auf das, was diese gegen dich vorbringen? Er aber schwieg und antwortete nichts. Da fragte ihn der Hohe Priester noch einmal, und er sagt zu ihm: Bist du der Messias, der Sohn des Hochgelobten? Da sprach Jesus: Ich bin es, und ihr werdet den Menschensohn sitzen sehen zur Rechten der Macht und kommen mit den Wolken des Himmels. Da zerreisst der Hohe Priester seine Kleider und sagt: Was brauchen wir noch Zeugen? Ihr habt die Lästerung gehört. Was meint ihr? Da fällten sie alle das Urteil, dass er den Tod verdiene. Und einige fingen an, ihn anzuspucken und ihm das Gesicht zu verhüllen und ihn dann mit den Fäusten zu schlagen und zu ihm zu sagen: Sag, wer war's! Und die

Gerichtsdienerempfingen ihn mit Schlägen.

Die Verleugnung durch Petrus

Während nun Petrus unten im Hof ist, kommt eine von den Mägden des Hohen Priesters. Und als sie Petrus sieht, wie er sich wärmt, schaut sie ihn an und sagt zu ihm: Auch du warst mit dem Nazarener, mit Jesus. Er aber leugnete es und sagte: Ich weiss nicht und verstehe nicht, wovon du sprichst. Und er ging hinaus in den Vorhof. Als aber die Magd ihn sah, fing sie wieder an und sagte zu denen, die dabeistanden: Der ist einer von ihnen. Er aber leugnete es wieder. Und nach einer Weile sagten die, welche dabeistanden, noch einmal zu Petrus: Natürlich bist du einer von ihnen, du bist ja auch ein Galiläer. Da begann er zu fluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht, von dem ihr redet. Und sogleich krähte der Hahn zum zweiten Mal. Da erinnerte sich Petrus an das Wort, das Jesus zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnet haben. Und er brach in Tränen aus.



Fresko in der Wallfahrtskapelle Notre-Dame-des-Fontaines in La Brigue (F)

Bild: Mossot, Wikimedia Commons